

apropos: voller erfolg für die live-lobby

Das Branchenhearing Live Entertainment am 25. November in Berlin hinterließ einen positiven Eindruck. Das liegt zum einen an der Selbstdarstellung der Livebranche, die ihren wirtschaftlichen Stellenwert ebenso wie ihre dringlichsten Probleme überzeugend und in einmütiger Geschlossenheit darzustellen wusste. Dies wiederum hatte sie der inhaltlichen Vorbereitung der Veranstaltung zu verdanken, die bei Jens Michow, dem Präsidenten des Bundesverbands der Veranstaltungswirtschaft, in besten Händen lag. Dabei zeigte sich auch, dass Michow offenbar in Berlin bestens vernetzt ist – und dass jetzt mit Staatssekretär Hans-Joachim Otto ein Gastgeber im Bundeswirtschaftsministerium sitzt, der einen guten Draht zur Kreativwirtschaft hat und der vor allen Dingen auch zu verstehen scheint, wie die Livebranche tickt. Einen noch besseren Draht hat aber allem Anschein nach



MdB Gitta Connemann, die sich freilich als Vorsitzende der Enquêtékommision Kultur in Deutschland jahrelang mit der Materie intensiv befasst hat. Ihre Ausführungen beim Branchenhearing lassen jedenfalls den Schluss zu, dass die deutschen Veranstalter eine starke Fürsprecherin haben, wenn es um Fragen wie den Tarifstreit mit der GEMA oder die sogenannte Umsatzsteuerzwangsbefreiung geht. Schon deshalb darf man das Branchenhearing Live Entertainment als rundum gelungen bezeichnen. Für die

GEMA allerdings stellt sich die Lage nicht so angenehm dar: Man fragt sich, warum die Verwertungsgesellschaft zwei Jahre nach dem Bericht der Enquêtékommision in Gitta Connemann noch immer eine dermaßen scharfe Kritikerin hat. Und man fragt sich, was die Lobbyarbeit der GEMA bisher eigentlich bewirkt hat ...

Manfred Gillig-Degrave
Chefredakteur